

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 10.10.2012
Sitzung Nummer:	25 (SFFGA/25/2012)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:40 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Dr. Helga Paschke
Vorsitzende

Aline Klostermann
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Frau Dr. Helga Paschke

Mitglieder

Herr Marcus Graubner

Herr Wolfgang Kühnel

Frau Christine Paschke

in Vertretung für Herrn Imig

in Vertretung für Günter Rettig

beratende Mitglieder

Herr Dr. Michael Kühn

sachkundige Einwohner

Frau Steffi Kraemer

Frau Kerstin Schmidt

Herr Eckhard Stern

Herr John Völtzke

von der Verwaltung

Frau Christiane Rütten

Herr Carsten Wulfänger

Gäste

Frau Bringmann-Büttner

Herr Dr. Manfred Kessel

Deutscher Roter Kreuz Kreisverband

Kreissenorenvertretung

Abwesend:

Mitglieder

Herr Detlef Braune

Herr Gerhard Imig

Herr MR Dr. Volkmar Lischka

Herr Günter Rettig

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

sachkundige Einwohner

Frau Carola Stallbaum

Frau Margret Tappe

von der Verwaltung

Frau Birgit Hartmann

Frau Dr. Iris Schubert

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
 - 2 Feststellung der Niederschrift der 24. Sitzung vom 12.09.2012
 - 3 Gesundheitsbericht 2011 Landkreis Stendal
 - 4 Pflegestrukturplanung des Landkreises Stendal
 - 5 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Paschke begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder, sachkundigen Einwohner, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung.

Zur Tagesordnung gibt es folgende Änderung. Der Punkt 3 „Gesundheitsbericht 2011“ des Landkreises Stendal wird von der Tagesordnung gestrichen, weil die Amtsärztin, Frau Dr. Schubert, sich noch im Krankenstand befindet.

Die Mitglieder des Sozialausschusses sind mit der Änderung der Tagesordnung einverstanden.

zu TOP 2 Feststellung der Niederschrift der 24. Sitzung vom 12.09.2012

Die Niederschrift der 24. Sitzung vom 12.09.2012 wird einstimmig bestätigt.

zu TOP 3 Gesundheitsbericht 2011 Landkreis Stendal

zurückgestellt

zu TOP 4 Pflegestrukturplanung des Landkreises Stendal

Frau Rütten: Für die Pflegestrukturplanung des Landkreises Stendal ist die Verwaltung auf die Unterstützung der unterschiedlichen Einrichtungsträger, Dienste und Leistungserbringer angewiesen. Der Landkreis bedankt sich bei allen für die Bereitstellung der erforderlichen Daten. Ohne diese wäre die Pflegestrukturplanung nicht möglich gewesen.

Ziel der Pflegestrukturplanung ist:

1. Die Erfassung der Pflegestruktur
2. Koordinierend auf die Pflegelandschaft einzuwirken

Im Rahmen der Pflegestrukturplanung ist es wichtig, sich die demografische Situation zu betrachten. Symptomatisch für die Entwicklung ist das deutliche Älterwerden der Gesellschaft. Ursache dafür ist zum einen der Anstieg der Lebenserwartung im Land Sachsen-Anhalt. Vor allem die seit 1990 zu geringe Geburtenzahl und die Abwanderung junger Menschen. Die Anzahl der Bevölkerung hat sich im Land Sachsen-Anhalt seit 1990 von 2,87 Mio. Einwohner auf 2,41 Mio. Einwohner im Jahr 2007 verringert. Sie wird laut Prognose im Jahr 2025 auf 1,97 Mio. Einwohner sinken. Dagegen ist der Anteil älterer Menschen, über 65 Jahre, ständig gestiegen. Im Jahr 2008 waren es 23,7 % der Bevölkerung. Dieser Anteil wird im Jahr 2025 auf 31,2 % steigen, insbesondere der

Anteil der Hochbetagten 80 Jahre und älter bis zum Jahr 2025 ein Zuwachs von mehr als 50 % gegenüber dem Jahr 2005 ausweisen.

Die demografische Entwicklung im Landkreis Stendal stellt sich folgendermaßen dar:

Im Jahr 1990 hatte der Landkreis Stendal noch 156.103 Bewohner. Die Prognose geht von 97.291 Bewohner im Jahr 2025 aus. Dabei steigt der Anteil der über 65 jährigen von 22,8 % im Jahr 2010 auf 32,2 % im Jahr 2025 und liegt damit 1 % über den Landesdurchschnitt. Der Anteil der Hochbetagten über 80 jährigen wird sich in den Jahren 2010 bis 2025 um 33,3 % erhöhen. 2010 hat der Landkreis Stendal 6860 Menschen über 80 Jahre und im Jahr 2025 9148 Menschen. Weiterhin wird sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen zukünftig verschieben. Die Entwicklung ist wie folgt zu verzeichnen:

Jahr	Männer in %	Frauen in %
2000	25,2	74,8
2010	28,9	71,1
2025	37,9	62,1

Für den Aufbau der Pflegestrukturplanung sind die Altersgruppen 65 Jahre und älter von besonderer Bedeutung. Für die wohnortnahe Versorgung ist auch die Entwicklung in den Verbands- und Einheitsgemeinden interessant. Vor allem die Verbandsgemeinden und die Einheitsgemeinden Havelberg, Tangerhütte und Osterburg sind stark von einem hohen Wachstum der über 65 jährigen betroffen.

Es ist zu verzeichnen, dass die Anzahl der Empfänger von Pflegegeld sinkt. Während die Anzahl der Personen die ambulante und stationäre Pflegeleistungen annehmen zukünftig steigt. Der Landkreis Stendal verfügt über ein Netz von ambulanten, teilstationären und stationären Leistungen.

1. ambulante Leistungen

Vernetzte Pflegeberatung: Das Pflegeweiterentwicklungsgesetz ist zum 01.07.2008 in Kraft getreten. Im Land Sachsen-Anhalt ist die Errichtung von Pflegestützpunkten so geregelt, dass die vernetzte Pflegeberatung in Form von Kooperationsvereinbarungen sichergestellt wird. Der Landkreis Stendal verfügt seit dem 01.10.2010 über eine Kooperationsvereinbarung mit den Kranken- und Pflegekassen zur Umsetzung der vernetzten Pflegeberatung. Die Krankenkassen bieten an den Standorten Stendal, Havelberg, Osterburg und Tangerhütte Pflegeberatungen an. Darüber hinaus gibt es einen freien und einen privaten Träger, der ebenfalls Beratungen nach dem SGB XI und XII durchführt. Eine flächendeckende Beratung ist möglich, weil diese im Bedarfsfall auch in der Häuslichkeit erfolgt.

Tagesbetreuung: Im Land Sachsen-Anhalt werden 70 % der Pflegebedürftigen zu Hause gepflegt. Davon 43,5 % durch Angehörige und ambulante Pflegedienste. Der hohe Anteil der Personen die zu Hause gepflegt werden, unterstreicht die Bedeutung eines funktionierenden Netzes von Angeboten zur Entlastung von pflegenden Angehörigen.

In den letzten Jahren sind im Landkreis Stendal Tagesstätten errichtet worden, die diesem Problem Rechnung tragen. Der Landkreis Stendal verfügt über 4 Tagesstätten mit 51 Plätzen, das entspricht ein Versorgungsgrad von 0,38 % der Personen 75 Jahre und älter. Aufgabe des Landkreis Stendal wird es in den nächsten Jahren sein, den Bedarf an Tagesbetreuung in den Einheits- und Verbandsgemeinden zu erfassen und gemeinsam mit dem Land darauf hinzuwirken, dass die niedrig schwelligen Betreuungsangebote im Landkreis Stendal weiter ausgebaut werden.

Ambulante Pflegedienste: Die Anzahl der ambulanten Pflegedienste hat sich im Jahr 2003 von 18 Pflegediensten auf 25 im Jahr 2012 erhöht. Gleichzeitig hat sich auch die Zahl der Leistungsempfänger von 832 auf hochgerechnet 1586 Pflegebedürftige erhöht. Im Landkreis Stendal stehen 0,93 Pflegedienste je 1000 Personen über 65 Jahre und älter zur Verfügung.

Der Mittelwert in Deutschland liegt bei 0,75 je 1000 Personen über 65 Jahre und älter. Betreut in Deutschland 1 Mitarbeiter eines Pflegedienstes durchschnittlich 9,6 Personen so sind es im Landkreis Stendal durchschnittlich 3,86 Personen. Damit scheint die quantitative Versorgung im Landkreis Stendal besser als im Bundesdurchschnitt zu sein. Die ambulanten Pflegedienste beschäftigen im Bundesdurchschnitt 57 % qualifiziertes Personal (examinierte Krankenschwestern/Krankenpfleger und examinierte Altenpflegerinnen und Altenpfleger). Im Landkreis Stendal liegt dieser Anteil bei 69,8 %. Die Struktur der 25 Träger ambulanter Pflegeleistungen im Landkreis Stendal gliedert sich in:

- 18 private Unternehmen (72 %)

- 6 Sozialstationen (24 %)
- 1 eingetragener Verein (4 %)

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die Anzahl und das Personal der ambulanten Pflegedienste zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine flächendeckende Versorgung der Pflegebedürftigen gewährleistet. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in den nächsten Jahren weiter ansteigen wird, so dass ein personeller Ausbau der Pflegedienste erfolgen muss.

2. teilstationäre Pflege

Tages- und Nachtpflege: Für das Land Sachsen-Anhalt werden statistisch 705 Tagespflegeplätze ausgewiesen. Damit sind 1,2 Plätze auf alle Personen über 65 Jahre und älter vorhanden. Der Landkreis Stendal hat eine Tagespflegestation mit 12 Plätzen in Lüderitz. Das entspricht 0,45 Plätze pro 1000 Personen über 65 Jahre und älter im Landkreis Stendal. Damit liegt der Landkreis Stendal unter dem Landesdurchschnitt. Zukünftig wird das DRK 14 Tagespflegeplätze mit dem Neubau am Schwanenteich in Stendal schaffen. Ab dem Jahr 2013 stehen dann 26 Tagespflegeplätze zur Verfügung. Das entspricht einen Versorgungsgrad von 0,97 Plätze für 1000 Personen über 65 Jahre und älter. Um den Landesdurchschnitt zu erreichen, müssten im Landkreis Stendal 33 Plätze geschaffen werden.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass die teilstationären Angebote weiter ausgebaut werden müssten.

Der Landkreis Stendal wird in den Folgejahren beobachten, wie das neuentstehende Angebot der Tagespflege in Stendal angenommen wird.

Kurzzeitpflege: Das Angebot der Kurzzeitpflege richtet sich an pflegebedürftige Menschen die für absehbare Zeit der vollstationäre Pflege bedürfen, um dann wieder in ihre Wohnung zurückzukehren.

Im Jahr 2009 existierten im Land Sachsen-Anhalt 34 gesonderte Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit insgesamt 378 Plätzen.

Der Landkreis Stendal hat keine extra Kurzzeitpflegeeinrichtungen. Kurzzeitpflege wird in den Altenpflegeeinrichtungen im Rahmen von eingestreuten Betten erbracht. Von den 20 Einrichtungen geben 13 Einrichtungen an, dass sie Kurzzeitpflegeleistungen erbringen. Von diesen 13 Einrichtungen haben jedoch nur 6 eine Platzzahl angegeben. Eine statistische Auswertung ist damit nicht möglich. Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeplätze unterliegt im Jahresverlauf starken Schwankungen, weil in vielen Fällen Kurzzeitpflegeplätze als Verhinderungspflege gewährt wird. Es ist einzuschätzen, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt die bestehenden Angebote in den Altenpflegeeinrichtungen des Landkreises Stendal den Bedarf an Kurzzeitpflegeleistungen decken. Allerdings kann insbesondere in den Hauptnachfragezeiten nicht immer eine wohnortnahe Versorgung mit einem Kurzzeitpflegeplatz gewährleistet werden.

3. stationäre Einrichtungen der Altenpflege

Im Landkreis Stendal gibt es mit Stand Juni 2012 insgesamt 20 Altenpflegeeinrichtungen. Diese haben 1443 Plätze. Im August 2012 verfügen die 20 Altenpflegeeinrichtungen über 1523 Plätze. Die Platzkapazität hat sich vom Jahr 1998 bis zum Jahr 2012 um 38,7 % gesteigert. Der Rahmenrichtwert des Landes 3,2 % der Personen 65 Jahre und älter würde einer Platzkapazität von 860 Pflegeplätzen entsprechen. Der Landkreis Stendal erreicht im Jahr 2012 einen Versorgungsgrad von 5,67 % der Personen 65 Jahre und älter. Der durchschnittliche Wert des Landes Sachsen-Anhalt bei der Versorgung mit Pflegeplätzen beträgt 4,97 %. Damit liegt der Landkreis Stendal 0,7 % über den Landesdurchschnitt. In den einzelnen Verbands- und Einheitsgemeinden ist ein unterschiedlicher Versorgungsgrad festzustellen. Die Einheitsgemeinde Osterburg liegt mit 3,55 % der über 65 jährigen am niedrigsten. Die Einheitsgemeinde Tangermünde mit 8,21 % der über 65 jährigen am höchsten. Betrachtet man die Entwicklung bis zum Jahr 2025 wird sich bei gleichbleibender Platzkapazität der stationären Pflegeplätze ein Versorgungsgrad der Personen über 65 Jahre von 4,97 % im Landkreis Stendal ergeben. Dieses entspricht den gegenwärtigen Versorgungsgrad des Landes Sachsen-Anhalt.

Von den 1443 stationären Pflegeplätzen waren 1350 belegt. Das entspricht einer Auslastung von 93,6 %. Dabei ist zu beachten, dass die Einrichtung „Lewida“ in Havelberg und das Seniorenwohncentrum erst im Frühjahr 2012 eröffnet haben. Von den 20 Einrichtungen haben 14 also 70 % eine Auslastung die über 95 % liegt. In den Altenpflegeheimen erhalten 76,5 % Frauen und 23,5 % Männer stationäre Pflegeleistungen. Für das Ausmaß der Hilfe- und Pflegebedürftigkeit ergibt sich für das Land Sachsen-Anhalt folgender Vergleich:

Pflegestufe	Landkreis Stendal in %	Land Sachsen-Anhalt in %
0	1,0	1,3 %
I	35,9	31,4

II	43,0	49,0
III	19,9	19,7

Der Anteil der pflegebedürftigen Bewohner mit der Pflegestufe I ist im Landkreis Stendal um 4,5 % höher als im Landesdurchschnitt. Dagegen ist der Anteil der pflegebedürftigen Bewohner mit der Pflegestufe II um 6 % geringer. Mögliche Ursachen für den höheren Anteil von Bewohnern mit der Pflegestufe I in den stationären Einrichtungen könnten sein: fehlende ambulante Angebote in der Region, fehlende Pflegebereitschaft durch Angehörige oder Nachbarn, höheres Sicherheitsbedürfnis der Angehörigen (24-Stunden Versorgung) und zunehmende Demenz und damit einhergehend höherer Beaufsichtigungsbedarf.

56,7 % der Pflegebedürftigen in den stationären Einrichtungen zeigen Symptome einer Demenz. Die Altenpflegeeinrichtungen des Landkreises haben sich auf diese Veränderungen eingerichtet. In 45 % der Pflegeeinrichtungen gibt es Anmelde Listen. Wobei nicht alle dort geführten Interessenten über eine Pflegestufe verfügen.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass der Landkreis Stendal im Bereich der stationären Pflegeplätze mit 5,67 % der Personen 65 Jahre und älter einen hohen Versorgungsgrad aufweist. Eine Ausweitung der Kapazität ist nicht weiter erforderlich.

4. Altengerechte Wohnangebote

Angesichts des demografischen Wachstums der Anzahl der Personen über 60 Jahre kommt dem Wohn- und Betreuungsangeboten außerhalb stationärer Einrichtungen eine immer stärkere Bedeutung zu. 90 % der Befragten Senioren im Land Sachsen-Anhalt wollen in ihrer eigenen Wohnung alt werden. Seit 1990 hat sich ein differenzierter Markt mit Altengerechten Wohnangeboten herausgebildet. Dessen Entwicklung auch im Landkreis Stendal dynamisch verläuft. Insbesondere in den größeren Städten wie Stendal, Tangermünde, Tangerhütte und Osterburg haben Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften aber auch private Unternehmen altengerechten Wohnraum geschaffen. Darüber hinaus bieten Altenpflegeeinrichtungen betreute Wohnformen und Servicewohnen an. Insgesamt stehen in 6 Einrichtungen 125 Plätze zur Verfügung. Das DRK plant mit dem Neubau am Schwanenteich weitere 24 neue Wohneinheiten.

Im Ergebnis ist festzustellen, dass auch im Landkreis Stendal das Angebot der altengerechten Wohnungen und betreuten Wohnformen in den letzten 10 Jahren gestiegen ist. Der Bestand an altengerechten Wohnung und die Wohnraumanpassung sind weiter zu erhöhen. Nur dann lässt sich der Grundsatz ambulant vor stationär umsetzen und eine Alternative zur vollstationären Pflege in Einrichtungen wäre damit vorhanden.

Das formulierte Ziel der Pflegestrukturplanung konnte in der Vergangenheit nicht immer erreicht werden und wird es auch zukünftig nicht.

Auf die Errichtung neuer stationärer Pflegeplätze hat der Landkreis Stendal bei den Betreibern keinen Einfluss. Dieses trifft auch auf ambulante Pflegedienste zu, weil die Versorgungsverträge bei Vorliegen der Voraussetzungen durch die Pflegekassen abgeschlossen werden. Eine Zustimmung des Landkreises ist nicht erforderlich.

Herr Graubner: Die Probleme von Senioren und Menschen mit Behinderung vermischen sich. Es gibt viele Anfragen in den Beratungsstellen für behinderte Menschen nach diesen Leistungen. Ich bin froh, dass es im Landkreis ein dichtes Netz an ambulanten Pflegediensten gibt. Die Erfahrungen in der Praxis sagen hinsichtlich der ausgebildeten Pflegekräfte etwas anderes aus als dieses im Bericht dargestellt wird. So ist immer wieder festzustellen, dass es zeitliche Probleme bei der Pflege gibt und die zu betreuende Person nicht auf Augenhöhe mit den Pflegediensten kommuniziert. Die Pflegebedürftigen werden nur nach ihren Pflegestufen beurteilt. Hier sollte ein Qualitätsmanagement eingeführt werden. Der Aufbau der vernetzten Pflegeberatung ist sehr wichtig und für die Zukunft der Bau von barrierefreien Wohnungen.

Dr. Kessel: Der Landkreis Stendal hat kaum Einfluss auf die stationären Pflegeplätze. Obwohl im Landkreis genügend Plätze vorhanden sind, sind an 3 weiteren Standorten neue Plätze entstanden. Positiv ist, das gleichzeitig mit den stationären Plätzen durch die Träger altengerechte Wohnungen und betreute Wohnformen entstanden sind. Dieses wird auch sehr gut von den älteren Menschen in Anspruch genommen. Das DRK schafft mit seinem Neubauvorhaben auch Wohnungen was sehr gut ist. Räumlich sind die Altenpflegeeinrichtungen im Landkreis gut ausgestattet. Jedoch sind die ersten Heime insbesondere das DRK über 20 Jahre alt und hinsichtlich des Standards nicht mehr so wie die neuen. Im Moment regelt noch der Preis die Belegung der Einrichtungen. Die neuen Heime sind ohne Förderung gebaut worden und die Preise sind auf Grund der Investitionspauschale höher als die alten Einrichtungen. Eine Nachrüstung der alten Heime muss erfolgen. Es gibt wenig Verständnis dafür, dass das DRK alle Mittel in den Neubau am Schwanenteich steckt und in den alten Einrichtungen z. B. in Seehäusern nichts passiert. Die Kurzzeitpflege funktioniert im Landkreis Stendal gut. Auch mit den eingestreuten

Betten. Eine gesonderte Einrichtung wird nicht benötigt. Die Tagesbetreuung ist weiter auszubauen. Die Pflege-landschaft im Landkreis Stendal ist sehr gut ausgebaut. Bei den Qualitätskontrollen durch den MDK erhielten die Altenpflegeeinrichtungen das Prädikat „sehr gut“. Die Betreuungsqualität wird ebenfalls mit „sehr gut“ bewertet.

Frau Bringmann-Büttner: Das DRK betreibt im Landkreis 3 Altenpflegeeinrichtungen. Die Auslastung der Einrichtungen beträgt 98 %. Es ist jedoch nicht so, dass auf Grund des Neubauvorhabens in Stendal in den anderen Einrichtungen nicht gebaut wird. So finden auch in den Altenpflegeeinrichtungen Seehausen, Osterburg und Tangermünde ständige Sanierungsarbeiten statt. Problematisch wird zukünftig die Besetzung mit qualifiziertem Pflegepersonal. Für das Neubauvorhaben am Schwanenteich, hatte der Träger 200 Bewerbungen. Das qualifizierte Pflegepersonal kam überwiegend aus den alten Bundesländern.

Herr Dr. Kessel: Vor ein paar Tagen waren wir mit der Kreissenorenvertretung im Neubau des Lutherstiftes. Der Heimleiter Herr Krüger sieht zukünftig ebenfalls ein Problem hinsichtlich der Ausbildung von Altenpflegekräften. Es sollte öffentlich dafür geworben werden, dass sich junge Leute für den Beruf des Altenpflegers interessieren und die Ausbildung aufnehmen.

Herr Kühnel: Gerade bei diesem Beruf des Altenpflegers sehe ich das Problem, dass die Bezahlung nicht so ist, wie sich das junge Leute vorstellen. Obwohl es sich um einen sehr schweren Beruf handelt.

Herr Wulfänger: Das Jobcenter hat seine finanziellen Mittel verstärkt auf die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften zur Beseitigung des Fachkräftemangels gerichtet.

Herr Stern: Die zukünftige Entwicklung wird sich volkswirtschaftlich negativ gestalten. Die betriebswirtschaftlichen Bedingungen werden sich verschlechtern. Die jetzigen bestehenden Kapazitäten werden mittelfristig zu viel im Landkreis Stendal sein. Die Gesamtentwicklung der Region ist hinsichtlich der Bevölkerung und der Wirtschaft mehr zu entwickeln.

Frau Dr. Paschke: Mittelfristig sehe ich noch keine Probleme. Im Bezug auf den demografischen Wandel haben wir langfristig die Probleme erkannt. Jedoch noch keine Ideen entwickelt, wie dem entgegenzuwirken ist.

Frau Kraemer: Kann ich mich bei den Pflegekassen umfassend über die bestehenden Pflegeangebote im Landkreis Stendal beraten lassen oder berät jeder Leistungserbringer nur über seine Leistungen.

Frau Rütten: Mit der vernetzten Pflegeberatung gibt es die Möglichkeit, sich bei den Kranken- und Pflegekassen über die Pflegeangebote beraten zu lassen, aber auch über hauswirtschaftliche Verrichtungen und andere Betreuungsangebote.

Frau Dr. Paschke: Hinsichtlich des Ausbaus von niedrig schwelligen Angeboten gibt es im ländlichen Raum Probleme bei der Absicherung des Fahrdienstes und dessen Finanzierung. Der Anteil der über die Kasse abrechenbar ist reicht nicht aus, um den Fahrdienst zu finanzieren. Das stellt Einrichtungen wie z. B. Kläden und Uchtspringe vor Probleme. Landesseitig haben wir bereits darauf hingewiesen, dass die Finanzierung des Fahrdienstes problematisch ist. Die Förderpraxis des Landes ist eigenartig und wirkt der Möglichkeit des Ausbaus von Tagespflegestrukturen eher entgegen.

Hinsichtlich der Pflegestrukturplanung sollten wir dem Kreistag eine Mitteilungsvorlage vorlegen und diese im Internet veröffentlichen.

Aus der Drucksache bleiben noch 2 Punkte offen. Es ist zu prüfen, ob der Landkreis eine Pflegekonferenz durchführt und in wie weit Pflegeangebote mit dem Altmarkkreis Salzwedel koordiniert werden können.

Der Ausschuss stimmt diesen Empfehlungen zur Pflegestrukturplanung einstimmig zu.

zu TOP 5 Anfragen und Hinweise

Frau Dr. Paschke: In der Niederschrift erfolgte ein Hinweis, dass der nächste Budgetbericht im September 2012 fällig ist. Dieser müsste dann ja bereits vorliegen. Der Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit sollte bei erheblichen Veränderungen im Sozialbereich in die Berichterstattung einbezogen werden. Nicht nur der Finanzausschuss.

Herr Wulfänger: Der Budgetbericht ist noch nicht fertig gestellt, weil der Stichtag Ende September 2012 war.

Frau Dr. Paschke: Am 26.09.2012 habe ich an der Veranstaltung im Rahmen der Interkulturellen Begegnung teilgenommen. Leider haben nur wenige weibliche Mandatsträger des Kreistages Stendal und der Stadt Stendal diese Veranstaltung wahr genommen. Es gab sehr interessante Aussagen der Migrantinnen hinsichtlich Ausbildung und Arbeit. Diesbezüglich sollte es zukünftig neue Termine geben.

Am 22.10.2012 wird es im Ministerium für Arbeit und Soziales eine Fachkonferenz zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen geben. Grundlage ist der Erlass des Innenministeriums, Flüchtlinge in Wohnungen zukünftig unterzubringen.

Am 06.10.2012 war ich bei einer Veranstaltung der Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs e. V. Die Frauenselbsthilfegruppe beabsichtigt, vom 31.05. bis 02.06.2013 eine Veranstaltung durchzuführen. Es soll für die Arbeit der Selbsthilfegruppen geworben werden. Der Verband wird sich an die Kreisverwaltung Stendal wenden.

Am 16.10.2012 findet eine Veranstaltung hingucken Kampf gegen Rechts in der Zeit von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.